

Grußworte des neuen Amtsdirektors

Liebe Leserinnen und Leser,
am 24. Oktober 2008 bin ich sehr gern der Einladung von Bürgermeister Friedrich Suhr zur Eröffnungsfeier der Bürgerbegegnungsstätte in Felmerholz gefolgt. Bei diesem Anlass hatte Frau Ketels-Hackauf mich angesprochen, einen Artikel für die Weihnachtsausgabe des Felmer Boten zu schreiben. Über diese Bitte habe ich mich sehr gefreut. Aber vielleicht sage ich zunächst einmal, wer ich eigentlich bin.

Ich heiße Matthias Meins. Ich bin 41 Jahre alt und habe Juristerei gelernt. Mit meiner Frau Katrin bin ich seit neun Jahren verheiratet. Wie Sie vielleicht der Presse entnommen haben, wohnen wir derzeit noch in Bad Bramstedt im Kreis Segeberg. Sobald wir unser Haus dort verkauft haben, werden wir in den Wohld ziehen.

Ihre schöne Gemeinde habe ich mittlerweile schon recht gut kennen gelernt. Bereits im April diesen Jahres bin ich mit Herrn Altbürgermeister Selle beinahe einen ganzen Tag lang in Ihrem Gemeindegebiet unterwegs gewesen. Herr Selle hat mir viele sehr schöne und auch interessante Sehenswürdigkeiten gezeigt. Mir ist schon klar geworden, warum die Felmer mit dem Kaltenhofer Moor und dem Stodthagener Forst sich auch als den grünen Nabel im Dänischen Wohld bezeichnen.

Ebenfalls gut gefallen hat mir die alte Rathmannsdorfer Schleuse am Eiderkanal. Interessant fand ich auch die alte Schule in Felmerholz. Als Herr Selle sie mir im April 2008 zeigte, war es noch das alte Gebäude aus dem vorvergangenen Jahrhundert. Der Klinker war schon völlig verwittert und Risse zogen sich durch die Gemäuer. Nunmehr ist aus der alten Felmer Schule die Bürgerbegegnungsstätte geworden, die ich - wie oben bereits ausgeführt - schon kennen lernen durfte. Einer der Mitinitiatoren des Ausbaus der Bürgerbegegnungsstätte, der Felmer Arzt Edgar Paulke hatte mir am Tag der Eröffnungsfeier beschrieben, wie in Felmerholz und insgesamt in Felm auch der Platz vor der alten Schule für dörfliche

Anlässe verwendet wird. Insbesondere sei es immer schön zur Weihnachtszeit, wenn vor dem Gebäude der alten Schule die Bürgerinnen und Bürger und Familien zusammenkommen, um gemeinsam gesellig zu sein. Während in früheren Jahren, also vor dem Ausbau, es hier stets erforderlich gewesen sei, zu improvisieren, kann jetzt auf eine gute Infrastruktur mit Tiefkühltruhe und Kühlschrank und Küche in der Bürgerbegegnungsstätte zurückgegriffen werden. Wie ich finde, ist es eine ganz erhebliche Verbesserung Ihrer schönen Gemeinde.

Was habe ich sonst noch in Felm erlebt in meinen ersten sechs Monaten meiner Amtszeit? Nun, ich habe durchaus eine interessierte und in der Sache auch kontrovers diskutierende Gemeindevertretung kennen gelernt. Diese tagt, wie Sie wissen, zumeist im Felmer Krog in Felm. Ich fand es bemerkenswert, dass bei jeder Sitzung, jedenfalls die ich miterlebt habe, doch stets eine recht große Anzahl auch an interessierten Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde anwesend war. Das ist nicht selbstverständlich und für mich ein Ausdruck von großem Interesse und Verbundenheit der Bürgerinnen und Bürger mit den Geschicken ihrer Gemeinde.

Ein weiterer interessanter Punkt in Ihrer Gemeinde war die Einwohnerversammlung am 27. Oktober 2008. Bürgermeister Friedrich Suhr teilte mir mit, dass bislang noch nicht viele Einwohnerversammlungen derart gut besucht waren wie die am 27. Oktober. Sicherlich hatte das auch zu tun mit dem Tagesordnungspunkt „Internetversorgung in Felm“. Wie Sie, liebe Leserinnen und Leser, der Presse haben entnehmen können, sind wir seitens der Amtsverwaltung Dänischer Wohld intensiv dabei, diese Situation zu verbessern.

Wenn man sich mit der Gemeinde Felm auseinandersetzt, dann fällt auch auf, wie umfangreich und reichhaltig das soziale Leben ist. Schon die Zeitung „Der Felmer Bote“ vermittelt darüber einen guten Eindruck. Wenn man dann aber auch schaut, dass in Felm ungefähr



15 - 20 Vereine und Verbände aktiv sind, dann ist es schon bei einer Größe von 1.122 Einwohnerinnen und Einwohnern beeindruckend.

Das Spektrum reicht vom DRK bis hin zur Siedlergemeinschaft Felm. Ein reichhaltiges Leben von Vereinen und Verbänden ist immer ein Ausdruck dafür, dass die Gemeinschaft als solche sehr stark ist. Es ist ein Zeichen dafür, dass sich Menschen in ihrer Gemeinde engagieren. Als Leiter einer Amtsverwaltung bin ich auf ehrenamtliche Tätigkeit naturgemäß angewiesen. Ohne ehrenamtliche Tätigkeit könnte ein Amt nicht arbeiten. Insofern bin ich über ein reichhaltiges Vereinsleben glücklich.

Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht. Jetzt, wo die Tage lang sind, da könnte man gerne auf die eine oder andere besinnliche Stunde hoffen. Davon haben meine Kolleginnen und Kollegen in der Amtsverwaltung und ich bislang wenig spüren können. Es stehen jetzt die Haushaltsberatungen in den einzelnen Gemeinden an, eine Vielzahl von Gemeindevertretungen will vorbereitet werden, Ausschüsse tagen und Besprechungen sind zu führen, von Ruhe und Besinnlichkeit also noch keine Spur. Ich ahne, es geht Ihnen in Ihren Berufen und in Ihren Vereinen und Verbänden gleichermaßen. Umso mehr freue ich mich auf eine ruhige und besinnliche Weihnachtszeit.

Dies wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ebenso wie ein frohes und gesundes neues Jahr.

Ihr

Matthias Meins
- Amtsdirektor -